



Um der Jagd in der eigenen Partei mehr Gewicht zu verleihen, trafen sich jagende SPD-Mitglieder.

Foto: NJ

## JAGENDE SPD-MITGLIEDER GRÜNDEN INITIATIVE

# Basis formiert sich

*Nach Meinung von jagenden Sozialdemokraten ist der SPD-Landtagsfraktion die Bedeutung von Jagd und Jägern nicht genügend bewusst. Um das zu ändern, haben sie nach nordrhein-westfälischem Vorbild einen Initiativkreis „Waidgenossen in der SPD Niedersachsen“ gegründet.*

••

**A**us allen Regionen Niedersachsens trafen sich in Hannover SPD-Mitglieder. Außer ihrem Parteibuch haben sie eine weitere Gemeinsamkeit: Sie verbindet die jagdliche Passion – und die Sorge, dass die Jagd in der SPD-Fraktion des Niedersächsischen Landtages ein eher stiefmütterliches Dasein fristet. Ganz unberechtigt scheint diese Befürchtung nicht zu sein, denn unter den 49 SPD-Landtagsabgeordneten gibt es lediglich einen Jäger, nämlich Gerd Will aus Nordhorn. Dieser war denn auch zusammen mit Thorsten Tellmann, dem stellvertretenden Vorsitzenden der Jägerschaft der Landeshauptstadt Hannover, die treibende Kraft für dieses Treffen. Unterstützt wurden sie dabei von Carola

Sandkühler, Parlamentarische Referentin der SPD-Fraktion im Niedersächsischen Landtag für Umwelt & Energie/Landwirtschaft & Verbraucherschutz.

### Kein „rein grüner Tummelplatz“

Nach einer kurzen Selbstvorstellung der Anwesenden erläuterte Will die Beweggründe für diese Zusammenkunft. Mit dem Landwirtschafts- und dem Umweltministerium habe die SPD ihrem Koalitionspartner zwei für die Jagd bedeutsame Ressorts überlassen. Zum Stichwort Jagd enthalte die Koalitionsvereinbarung lediglich die knappe Aussage: „Zeitgemäße und naturnahe Jagd muss sich an ökologischen Prinzipien ausrichten und den Erfordernissen des Tierschutzes gerecht werden. Daher wird die rot-grüne Koalition das Jagdrecht novellieren und dabei auch die Jagd in EU-Vogelschutzgebieten thematisieren. Es soll ein konstruktiver und fachlich orientierter Dialog mit allen Betroffenen und Beteiligten beginnen.“ Diese vage gehaltenen Formulierungen schrieben, so Will, keinen abzuarbeitenden Maßnahmenkatalog fest. Es stecke in ihnen jedoch auch ein nicht unerhebliches Konfliktpotenzial, wenn diese Themen aus welchen Gründen auch immer dem grünen Koalitionspartner allein überlassen würden. Diese Auffassung bestätigte Claus Jacobi. Der überzeugte Sozialdemokrat und begeisterte Jäger hat zusammen mit dem Dortmunder Rechtsanwalt Uwe Lüders und weiteren sechs Gründungsmitgliedern die „Waid-Genossen“ ([www.waid-genossen.de](http://www.waid-genossen.de)) ins Leben gerufen. In diesem „Initiativkreis sozialdemokratischer Jägerinnen und Jäger in Nordrhein-Westfalen“ formiert sich parteiinterner Widerstand gegen die im

Foto: NJ



Jens Hepper (v. li.), Gerd Will MdL, Thorsten Tellmann, Dieter Schilling und Dirk Reuter sind angetreten, um die Grundlagen für die zukünftige Arbeit zu schaffen.



rot-grünen Koalitionsvertrag in Nordrhein-Westfalen festgeschriebene Novellierung des Jagdgesetzes. Die „Waid-Genossen“ wollen dem Jagdwesen in der SPD wieder eine deutliche Stimme geben. Viele der mittlerweile rund 100 Mitglieder sind kommunalpolitische Mandats- und Funktionsträger.

### Die Zeit drängt

Jacobi und Lüders stellten ihre bisherigen Erfahrungen mit ihrem „grünen Jagdminister“ vor und ermunterten ihre niedersächsischen Parteifreunde, sich ebenfalls innerhalb der SPD zu organisieren. Es gelte zu verhindern, dass den Jägern von unwissenden Politikern vorgeschrieben werde, was sie zu tun und zu lassen hätten. Auch wenn sich in Niedersachsen SPD und Jagd noch nicht so weit entfremdet hätten wie in Nordrhein-Westfalen, müsse versucht werden, auf allen Ebenen auf die Abgeordneten einzuwirken. Über das „Wie“ entspann sich eine rege Diskussion. Beispielsweise könnten sich Jägerschaften oder Hegeringe im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit gezielt an Politiker wenden und über örtliche Sachthemen überzeugend darstellen. Einigkeit herrschte darüber, dass die Jagd über verschiedenste Maßnahmen als etwas Positives im Bewusstsein der Bevölkerung verankert sein müsse. Dieser „Wähler-Wille“ wiederum könne als Leitlinie für das Verhalten bei Abstimmungen herangezogen werden.

Nach kurzer Diskussion über den Namen schlossen sich die anwesenden Grünröcke zu den „Waidgenossen in der SPD Niedersachsen“ zusammen. Außerdem wurde ein „Initiativkreis“ berufen. Diesem gehören Thorsten Tellmann als Sprecher und Gerd Will als Bindeglied zur Landtagsfraktion sowie Jens Hepper, Dieter Schilling und Dirk Reuter an. Der Vorsitzende der Jägerschaft Aurich, Onno Reents, erinnerte an die von Landwirtschaftsminister Meyer beabsichtigte Änderung der Jagdzeiten-Verordnung. Erste Anhörungen dazu seien bereits gelaufen. Es gehe ihm nicht um einige Tage mehr oder weniger Jagdzeit auf eine Wildart. Wenn aber beispielsweise in weiten Teilen Ostfrieslands als EU-Vogelschutzgebiete die Jagd auf Gänse drastisch eingeschränkt oder gar ganz untersagt werden solle, müsse mit allen Mitteln und rechtzeitig gegengesteuert werden. NJ

### Ansprechpartner

Jagende SPD-Mitglieder, die mehr über die „Waidgenossen“ wissen oder sich ihnen anschließen wollen, wenden sich an Gerd Will, [spd.gerd.will@googlemail.com](mailto:spd.gerd.will@googlemail.com) NJ

## PERFEKTION FÜR IHREN JAGDERFOLG

**STEINER**  
GERMANY

WICHTIGFUNKTION: EXTREMUM 7-15 X 44

- 5-fach-Zoom für großes Sehfeld
- Intelligente Beleuchtungsanordnungen
- Hervorragende Lichttransmission
- Robust und Präzise



Preiswert ab € 4.444,-  
inkl. 3.000,-  
Belastung über das Ziel hinaus!

**sako**

SAKO 4500 EXTREMUM

- Perfektes Handling und bestechende Präzision
- Verstärkte Laufkonur mit Fluting
- Universell für Anzei- und Bewegungsjagd

Manfred-Alberts GmbH, Bielefelder Str. 66, D-51674 Mielh-Bielefeld  
Telefon: 0 23 121/99 9-1 33-0, E-Mail: [info@manfred-alberts.de](mailto:info@manfred-alberts.de), Web: [www.manfred-alberts.de](http://www.manfred-alberts.de)